

KLEINES DEUTSCHES SPRACHDIPLOM

Übungssatz 4

Aufgaben und Lösungsschlüssel



Bereich 412/Prüfungen

MÜNCHEN

2004

Muster

einer

B Ü C H E R L I S T E

für die Prüfungen zum **KLEINEN** Deutschen Sprachdiplom

BECKER, Jurek

Bornsteins Kinder
suhkamp taschenbuch 1517
302 Seiten

DÜRRENMATT, Friedrich

Das Versprechen
dtv 1390
121 Seiten

HACKL, Erich

Abschied von Sidonie
Diogenes 22 428
128 Seiten

MARON, Monika

Flugasche
Fischer Taschenbuch 3784
244 Seiten

Mindestens zwei der hier angegebenen Titel müssen gelesen und erarbeitet werden.

Aa) Vorbereitetes Lesen

Zeit: ca. 5 Minuten

Man kommt auf die blödsinnigsten Gedanken, wenn man ohne Arbeit herumläuft, zu Hause sitzt und grübelt. Warum haben andere Arbeit und ich nicht?

Manche fahren zweimal im Jahr im Urlaub an die schönsten Flecken dieser Erde, dabei wohnen sie hier in Villen mit nicht einsehbaren Gärten und beschäftigen den Steuerberater, der ihnen verrät, wie man die Urlaubsreise als Geschäftsreise absetzt. Man kommt ins Grübeln, wenn die Frau am Monatsletzten ihr selbstverdientes Geld zum Leben einbringt, wenn sie am Morgen aus dem Haus geht und am Abend erschöpft heimkommt und trotzdem fröhlich fragt: Na, wie war`s? Hast du den Tag gut rumgekriegt?

Wer bin ich, daß ich zu Hause sitzen muß und warten, ein Mann Mitte Vierzig, wer bin ich, daß mich keiner mehr haben will, weil so viele Junge es billiger und williger machen? Wer bin ich? Ist meine Erfahrung und meine Zuverlässigkeit nicht mehr gefragt, ist nur noch Jugend Trumpf? Gehöre ich schon zur ausgepowerten Generation, die sich alles gefallen ließ, gehorsam bis zum Rausschmiß? Überstunden klopfte, wenn es verlangt wurde und sich dann nach Hause schicken ließ, wenn es verlangt wurde. Wer bin ich?

Aus: Max von der Grün, Flächenbrand
(leicht verändert)

Ab) Vortragsthemen

Zeit: ca. 15 Minuten

In der Prüfung stehen drei Themen zur Auswahl. Veröffentlicht werden hier jedoch nur zwei Themen.

1. Mit der Emanzipation der Frau stieg auch die Anzahl der "unverheirateten Mütter".
Wie steht die Gesellschaft in Ihrem Heimatland zu "unverheirateten Müttern"?
Sehen Sie persönliche Probleme für die Kinder solcher Mütter?
Begründen Sie Ihre Meinung.
2. Gastfreundschaft in Ihrem Heimatland.
 - Wie unterscheidet sie sich von der Art der Deutschen, mit Gästen umzugehen?
 - Hat sich auch in Ihrer Heimat in den letzten Jahren das Verhalten den Gästen gegenüber verändert? (Wenn ja, wodurch?)

Bewertungskriterien „Mündliche Prüfung“

Bewertet wird im einzelnen nach folgenden Kriterien:

- **Sprachkompetenz** max. 30 Punkte
(Inhalt und Darbietung des Vortrags,
Gesprächsfähigkeit, Strukturen und
Wortschatz, grammat. Richtigkeit)
- **Phonetische Kompetenz*** max. 6 Punkte
(Aussprache und Intonation)

* Ergeben sich bei der phonetischen Kompetenz weniger als 2,25 Punkte, dann gilt die ganze mündliche Prüfung als nicht bestanden.

Ba) Erklärung eines Textes nach Inhalt und Wortschatz

Zeit: 90 Minuten

- Zu den Zwangsvorstellungen, die Valentin Gutberlet heimsuchten, gehörte auch diese: Alle Leute im Dorf wussten, was er dachte und tat, so heimlich es auch geschehen mochte. Sie wussten, was er aß und trank, wann er aufstand oder zu Bett ging, quer über den Hof aufs Klo musste, sie wussten, dass er es satt hatte, alleine zu leben und sich
- 5 eine Frau wünschte, wie alle Männer seines Alters und Standes. Zuweilen fragte er sich, ob er sich und die anderen Saumloser nur träumte; ob die anderen wirklich waren, während er nur in ihrer Vorstellung existierte; ob er selber in Wirklichkeit lebte und die anderen nur in seiner Phantasie, oder ob nicht alles, was Saumlos war, lediglich in Gedanken eines überragenden Wesens bestand.
- 10 Nach innen blicken mochte er dagegen nicht. Da sehe es mit Sicherheit ganz schrecklich aus, sagte er manchmal. Eingegraben hatte er alles, was ihm gehörte, und er bemühte sich krampfhaft, nicht hinzuschauen, aus Angst, es möchte ihm Angst machen. Losgelöst und befreit aus dem Gewirr seiner Eingeweide, Organe und Därme, würden entsetzliche Gedanken, wüste Worte, üble Beschimpfungen und grausame Untaten
- 15 hervorbrechen. Deshalb sperrte er es ein. Also wirkte auch sein Äußeres abstoßend auf die Leute. Das aschblonde Haar schmutzig, bis über den Kragen und struppig, die braungegerbte Haut von tiefen Falten zerfurcht, trotz seiner erst vierzig Jahre, und hager die Gestalt. Seine Kleidung war schlampig, die Jacke zu groß und ausgebeult wie die Hose, die Schuhe ausgetreten.
- 20 Dabei hatte sich alles so gut angelassen. In der Dorfschule war er der Beste seiner Klasse, die die Jahrgänge eins bis vier umfasste, und kam auf die Realschule nach Kassel. Danach lernte er Kaufmann bei Köhne und Thöne. Sein Opa hätte es lieber gesehen, wenn er weiter die Schule in Saumlos besucht und Landwirtschaft gemacht hätte, denn schließlich sollte alles einmal
- 25 ihm gehören. Aber der Lehrer ließ nicht locker: "Der Junge muss auf die Schule. In die Landwirtschaft kann er immer noch gehen." Nach Feierabend und an den Wochenenden half auch er auf dem Feld, denn schließlich sollte alles einmal ihm gehören. Den Urlaub nahm er in drei Raten. Die erste für die Frühjahrsaussaat, die zweite zur Heuernte und die dritte, wenn die Frucht
- 30 abgemacht wurde. Er war ein guter Junge, den jeder gern hatte, gehörte den wichtigsten Vereinen an, wo er meist Kassierer oder Schriftführer war, da er gut rechnen und schreiben konnte. Auch sonst war er gefragt, in Behördensachen, Rechtsangelegenheiten und sogar politischen
- 35 Fragen. Von den Mädchen hielt er sich fern, so dass die einen sagten, er sei noch Jungmann, vielleicht sogar etwas andersherum, während die anderen hinter vorgehaltener Hand flüsterten, er bevorzuge verheiratete Frauen. Als er 26 war, verbrachte er einige Wochen in einer Nervenheilanstalt. Die einen
- 40 glaubten, er sei ernstlich krank gewesen und vermuteten, er habe sich überarbeitet, doch andere meinten, er habe sich nur verstellt, um ein paar Wochen auszuspannen.

Als er zurückkam, war er verändert. Dort, in der Anstalt, habe man ihm seine
Persönlichkeit geraubt, sagte er, aber keiner glaubte ihm. Er fühle sich oft wie ein Fass,
das auslaufe, sagte er auch, das war den Saumlosern zu hoch. Als er die gutbezahlte
45 Arbeit bei Köhne und Thöne aufgab und nur noch in der Landwirtschaft arbeiten
wollte, gewannen jene Stimmen die Oberhand, die behaupteten, er habe nur keine Lust
zu schaffen.

Langsam entwickelte sich in ihm die Zwangsvorstellung, die Saumloser versuchten ihm
vorschreiben, was er zu tun und zu denken habe. Solange der Großvater noch lebte,
50 hielt er es aus; die Oma war schon Mitte der fünfziger Jahre gestorben, rasch gefolgt
von ihrer Tochter, seiner Mutter. 1964, als der Großvater starb, übernahm er den Hof.
Fortan bemühte er sich, das Gegenteil von dem zu tun, was die Saumloser dachten und
taten.

Aus: Peter O. Chotjewitz: Saumlos, 1980 (gekürzt)

Bitte lesen Sie den vorstehenden Text sorgfältig durch.

I. Beantworten Sie dann die folgenden Fragen zum Text mit eigenen Worten und in ganzen Sätzen.

1. Welche Ängste quälen Valentin Gutberlet,
 - a) die Beziehung der Dorfbewohner zu ihm betreffend?
 - b) seine Realitätswahrnehmung betreffend?

2. Warum kann man sagen,
 - a) dass Valentin Gutberlets Verhältnis zu sich selbst gestört war?
 - b) dass dieses gestörte Verhältnis zu sich selbst sich auch in seiner äußeren Erscheinung widerspiegelt?

3. Die spätere Entwicklung des Valentin Gutberlet war in seiner Jugendzeit nicht vorauszusehen.
Belegen Sie diese Aussage mit Informationen aus dem Text zu den folgenden drei Bereichen:
 - a) sein Verhältnis zu den Dorfbewohnern während seiner Jugendzeit
 - b) seine Begabung bzw. seine schulischen Leistungen
 - c) seine berufliche Tätigkeit.

4. Wie verbindet Valentin Gutberlet seine kaufmännische Tätigkeit mit seinen landwirtschaftlichen Verpflichtungen?

5. Wie ist Valentin Gutberlets Verhältnis zum anderen Geschlecht?

6. Im Alter von 26 Jahren wird Valentin Gutberlet in einer Klinik behandelt.
 - a) Um was für ein Leiden handelt es sich vermutlich?
 - b) Was ist nach Valentin Gutberlets Meinung mit ihm in der Behandlung geschehen?
 - c) Was will Valentin Gutberlet ausdrücken, wenn er sagt: "Er fühle sich oft wie ein Fass, das auslaufe"?

7. Wie verhält sich Valentin Gutberlet nach dem Tode des Großvaters?

II. Geben Sie die folgenden unterstrichenen Textstellen nach ihrer Bedeutung im Text mit eigenen Worten wieder.

Beispiel: er war gefragt (Zeile 33)

Lösung: man brauchte ihn / sein Rat wurde geschätzt

1. daß er es satt hatte (Zeile 4)
2. wirkte ... abstoßend auf die Leute (Zeile 16)
3. hatte sich alles so gut angelassen (Zeile 20)
4. der Lehrer ließ nicht locker (Zeile 25)
5. Er ... gehörte den wichtigsten Vereinen an (Zeilen 31)
6. hinter vorgehaltener Hand flüsteren (Zeile 36/37)
7. das war den Saumlosen zu hoch (Zeilen 43)
8. gewannen jene Stimmen die Oberhand (Zeilen 45)

III. Erklären Sie die folgenden Wörter nach ihrer Bedeutung im Text.

Beispiel: wüste (Zeile 14)

Lösung: unanständige / sehr grobe

1. heimsuchten (Zeile 1)
2. lediglich (Zeile 9)
3. hager (Zeile 18)
4. auszuspannen (Zeile 40)

Bewertung und Lösungsschlüssel „Texterklärung“

Der Kandidat soll zeigen, dass er über ein Leseverstehen verfügt, das ihn befähigt, einen unbekanntem Text ohne Hilfsmittel inhaltlich zu erfassen. Auch im Lösungsschlüssel nicht aufgeführte Lösungen gelten als richtig, wenn sie die Frage inhaltlich ausreichend beantworten.

Bei einer Übernahme von Wörtern/Formulierungen aus dem Text, die zeigen, dass der Kandidat den Text und die Frage verstanden hat, erfolgt kein Punktabzug. Sollte ein Kandidat jedoch ganze Sätze unverändert aus dem Text in seine Antwort übernehmen (also bei völlig unflexiblen Abschreiben), erfolgt – bei ansonsten korrekter Antwort – ein Abzug von 0,5 Punkten.

Teil I

Punkte

- | | | |
|-------|---|---|
| 1. a) | Er befürchtet, dass die Dorfbewohner alles über ihn wussten (was er aß, wann er schlafen ging, seine Einsamkeit) o.Ä. | 2 |
| b) | Er war sich nicht sicher, ob er und die Saumloser wirklich existierten oder ob er sich und die anderen nur träumte o.Ä. | 3 |
| 2. a) | Er mochte nicht in sein Innerstes blicken, weil er sicher war, dass es dort ganz schrecklich aussieht o.Ä. | 3 |
| b) | So abstoßend wie sein Inneres ist auch sein Äußeres (schmutzige Haare, faltiges Gesicht, schlampige Kleidung, alte Schuhe) o.Ä. | 2 |
| 3. a) | In seiner Jugend hatte ihn jeder gern. Er gehörte zu den wichtigsten Vereinen, war Kassierer oder Schriftführer und half den Dorfbewohnern in Behördensachen o.Ä. | 3 |
| b) | In der Dorfschule war er der Beste seiner Klasse und wurde deshalb auf die Realschule geschickt o.Ä. | 3 |
| c) | Nach der Realschule lernte er Kaufmann (eine gut bezahlte Arbeit) o.Ä. | 2 |
| 4. | In der Landwirtschaft arbeitet er am Feierabend und an den Wochenenden. Auch während des Urlaubs arbeitet er auf dem Feld o.Ä. | 2 |
| 5. | Er wünscht sich eine Frau, aber er hat Angst vor Frauen und hält sich deshalb von den Mädchen fern. Manche sagen, er bevorzuge verheiratete Frauen, andere, er sei homosexuell o.Ä. | 3 |
| 6. a) | Er ist vermutlich geisteskrank o.Ä. | 1 |
| b) | Man hat ihm - seiner Meinung nach - seine Persönlichkeit geraubt o.Ä. | 3 |
| c) | Er hat das Gefühl, dass ihm alles entgleitet; dass er das Leben nicht mehr in den Griff bekommt o.Ä. | 3 |

7. Nach dem Tode des Großvaters tut er immer das Gegenteil von dem, was die Dorfbewohner taten und dachten o. Ä. 2

max. 32 Punkte

Teil II

1. dass er genug davon hatte / dass er nicht mehr allein leben wollte o.Ä. 1,5
2. sein Äußeres sah ekelhaft aus / war ekelerregend / ekelte die Leute o. Ä. 1,5
3. hatte alles so gut / positiv angefangen / einen so guten Anfang genommen o.Ä. 1,5
4. gab nicht auf / ließ sich nicht davon abbringen o.Ä. 1,5
5. er war Mitglied bei / in den wichtigsten Vereinen o.Ä. 1,5
6. heimlich / insgeheim / hinter seinem Rücken o.Ä. 1,5
7. das verstanden die Saumloser nicht o.Ä. 1,5
8. dominierten jene Stimmen / setzten sich jene Stimmen durch o.Ä. 1,5

12 Punkte

Teil III

1. die er hatte / die ihn überfielen / die ihn bedrängten o.Ä. 1
2. nur / einzig und allein o.Ä. 1
3. sehr dünn / mager o.Ä. 1
4. sich auszuruhen o.Ä. 1

4 Punkte

Teil I max. 32 Punkte
 Teil II max. 12 Punkte
 Teil III max. 4 Punkte

gesamt: 48 Punkte : 2 = 24 Punkte

Bb) Aufgaben zur Prüfung der Ausdrucksfähigkeit
(Zeit: 60 Minuten)

I. Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen.

Ergebnisse der neuen Konstanzer Umfrage: Wie Studenten ihre Situation sehen.

Immer mehr deutsche Studenten sind angesichts der Anonymität des Massenbetriebs
_____ den Hochschulen verunsichert und leiden
_____ Orientierungsproblemen, nehmen aber die Sprechstunden der
Professoren _____ kaum
_____ Anspruch und haben zu wenig Kontakte _____
Kommilitonen. _____ diese Entwicklung weisen Antworten hin, die eine
Arbeitsgruppe _____ der Universität Konstanz _____ ihrer
jüngsten Umfrage _____ Studenten erhielt.
_____ vierten Mal _____ 1982 wurden _____
Wintersemester 1989/90 Fragebögen _____ Studenten verteilt.
_____ der Spitze der Wunschliste _____ Verbesserung der
Studienverhältnisse stehen Lehrveranstaltungen _____ kleinen
Kreis und eine intensive Betreuung _____ die Dozenten.

II. Erklären Sie die folgenden Wörter kurz mit eigenen Worten.

Beispiel: Was bedeutet hier Semester?

Lösung: *Mehrmonatiger Studienabschnitt / Studienhalbjahr, o.Ä.*

1. Was bedeutet hier Anonymität des Massenbetriebs?

_____.

2. Was bedeuten hier Orientierungsprobleme?

_____.

3. Was bedeutet hier Wunschliste?

_____.

4. Was bedeuten hier Lehrveranstaltungen?

_____.

III. Bilden Sie aus dem unterstrichenen Satzteil einen Nebensatz.

Beispiel: Die Gründe für diese negative Entwicklung sind bekannt.

Lösung: Es ist bekannt, *aus welchen Gründen / warum es zu dieser negativen Entwicklung kam / ..., warum diese Entwicklung negativ verlief.*

1. Man fordert einen zügigen Ausbau der Hochschulen.

Man fordert, _____
_____.

2. Mit einem möglichst raschen Abschluss ihres Studiums sichern sich manche Studenten einen Wettbewerbsvorteil.

Manche Studenten sichern sich einen Wettbewerbsvorteil, _____
_____.

3. Aufgrund der Wiederholung von Prüfungen kommt es zu Zeitverlusten.

Es kommt zu Zeitverlusten, _____
_____.

4. Fast die Hälfte der Studenten beklagt Verzögerungen bei der Buchausleihe .

Fast die Hälfte der Studenten klagt _____, _____
_____.

IV. Ergänzen Sie die Sätze so, dass der Sinn des vorgegebenen Satzes erhalten bleibt.

Beispiel: Ein solcher Standpunkt ist nicht mehr vertretbar.

Lösung: *Einen solchen Standpunkt kann man nicht mehr vertreten.*

Bei dem Platzmangel ist es kaum mehr möglich, Lehrveranstaltungen ordnungsgemäß durchzuführen.

a) _____ Platzmangel ist ein Grund _____, dass Lehrveranstaltungen kaum mehr ordnungsgemäß _____ können.

b) _____ des _____ wird eine ordnungsgemäße _____ Lehrveranstaltungen _____ erschwert.

c) Da _____ Platz vorhanden ist, _____ sich eine Lehrveranstaltung kaum mehr ordnungsgemäß _____
_____.

V. **Ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch ein passendes Modalverb (dürfen, mögen, müssen, sollen oder wollen), und formen Sie entsprechend um.**

Beispiel: Das ist möglicherweise auch ein Grund dafür.

Lösung: Das könnte auch ein Grund sein.

1. Es wäre besser gewesen, wenn sich der Student an einer kleineren Universität eingeschrieben hätte.

Der Student _____ an einer kleineren Universität _____.

2. Angeblich ist das Interesse der Studenten an politischen Fragen stark zurückgegangen.

Das Interesse der Studenten an politischen Fragen _____ sehr stark _____.

3. Es ist notwendig, das Jobben während des Semesters zu vermeiden, um zügig mit dem Studium voranzukommen.

Das Jobben während des Semesters _____, um zügig mit dem Studium voranzukommen.

4. Die meisten der befragten Studenten behaupten, dass sie im Fachlichen gute Fortschritte gemacht haben.

Die meisten der befragten Studenten _____ im Fachlichen gute Fortschritte _____.

VI. **Bilden Sie aus den unterstrichenen Satzteilen Relativsätze.**

Beispiel: Die damals durchgeführte Befragung

Lösung: Die Befragung, *die damals durchgeführt wurde.*

1. Die zu verändernden Strukturen sind schon lange nicht mehr zeitgemäß.

Die Strukturen, _____, sind schon lange nicht mehr zeitgemäß.

2. Ein nach vielen Semestern abgebrochenes Studium ist eine erhebliche Verschwendung von Steuergeldern.

Ein Studium, _____, ist eine erhebliche Verschwendung von Steuergeldern.

VII. Ergänzen Sie die fehlenden Verben.

Beispiel: Der Massenbetrieb *verunsichert* viele Studenten.

1. Viele _____ unter der Überfüllung der Hochschulen, zu wenige _____ die Sprechstunde der Professoren und _____ sich in die Isolation zurück.
2. Die Studenten, an die man die Fragebögen _____, wurden nach dem Zufallsprinzip _____.

VIII. Bilden Sie aus den angegebenen Wörtern Sätze.

Beispiel: Über 40 Prozent, Studenten, Unruhe, Vorlesungen, kaum, verstehen.

Lösung: Über 40 Prozent der Studenten können wegen der Unruhe die Vorlesungen kaum verstehen.

1. Fachhochschulen, Anstieg, Studentenzahl, 30 Prozent, verzeichnen

_____.

2. wegen, zu hoch, Studentenzahlen, verschlechtern, Ausbildung, Hochschulen

_____.

3. wichtig, viele Studenten, halten, Studium, Ausland

_____.

4. Interesse, Fachhochschule, weiter, zunehmen

_____.

Bewertung und Lösungsschlüssel „Ausdrucksfähigkeit“

I. Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen.

Ergebnisse der neuen Konstanzer Umfrage: Wie Studenten ihre Situation sehen.

Immer mehr deutsche Studenten sind angesichts der Anonymität des Massenbetriebs an den Hochschulen verunsichert und leiden an / unter Orientierungsproblemen, nehmen aber die Sprechstunden der Professoren kaum in Anspruch und haben zu wenig Kontakte mit Kommilitonen. Auf diese Entwicklung weisen Antworten hin, die eine Arbeitsgruppe an der Universität Konstanz bei / in ihrer jüngsten Umfrage unter / von Studenten erhielt.

Zum vierten Mal seit 1982 wurden im / zum Wintersemester 1989/90 Fragebögen an Studenten verteilt. An der Spitze der Wunschliste zur Verbesserung der Studienverhältnisse stehen Lehrveranstaltungen im kleinen Kreis und eine intensive Betreuung durch die Dozenten.

16 x 0,5 Punkte = 8 Punkte

II. Erklären Sie die folgenden Ausdrücke kurz mit eigenen Worten.

Beispiel: Was bedeutet hier Semester?

Lösung: *Mehrmonatiger Studienabschnitt / Studienhalbjahr o. ä.*

1. Was bedeutet hier „Anonymität des Massenbetriebs“?

Es gibt so viele Studenten, dass sie nicht mehr richtig betreut werden können und sich alleine fühlen.

2. Was bedeutet hier „Orientierungsprobleme“?

Schwierigkeiten, sich zurechtzufinden.

3. Was bedeutet hier „Wunschliste“?

Eine Liste mit Dingen, die man sich zur Verbesserung des Studiums wünscht.

4. Was bedeutet hier „Lehrveranstaltungen“?

besuchte Vorlesungen, Seminare.

4 x 1 Punkt = 4 Punkte

III. Bilden Sie aus den unterstrichenen Satzteilen Nebensätze.

Beispiel: Die Gründe für diese negative Entwicklung sind bekannt.

Lösung: Es ist bekannt, *aus welchen Gründen / warum es zu dieser negativen Entwicklung kam / ..., warum diese Entwicklung negativ verlief.*

1. Man fordert einen zügigen Ausbau der Hochschulen.

Man fordert, dass die Hochschulen zügig ausgebaut werden.

2. Mit einem möglichst raschen Abschluss ihres Studiums sichern sich manche Studenten einen Wettbewerbsvorteil.

Manche Studenten sichern sich einen Wettbewerbsvorteil, indem sie ihr Studium möglichst rasch abschließen.

3. Aufgrund der Wiederholung von Prüfungen kommt es zu Zeitverlusten.

Es kommt zu Zeitverlusten, weil / wenn Prüfungen wiederholt werden / werden müssen.

4. Fast die Hälfte der Studenten beklagt Verzögerungen bei der Buchausleihe

Fast die Hälfte der Studenten klagt darüber, dass bei der Buchausleihe Verzögerungen entstehen.

4 x 2 Punkte = 8 Punkte

IV. Ergänzen Sie die Sätze so, dass der Sinn des vorgegebenen Satzes erhalten bleibt.

Beispiel: Ein solcher Standpunkt ist nicht mehr vertretbar.

Lösung: *Einen solchen Standpunkt kann man nicht mehr vertreten.*

Bei dem Platzmangel ist es kaum mehr möglich, Lehrveranstaltungen ordnungsgemäß durchzuführen.

a) Der Platzmangel ist ein Grund dafür, dass Lehrveranstaltungen kaum mehr ordnungsgemäß durchgeführt werden können. 2

b) Aufgrund / Wegen des Platzmangels wird eine ordnungsgemäße Durchführung der Lehrveranstaltungen sehr / erheblich erschwert. 2

c) Da kaum / zu wenig Platz vorhanden ist, lässt sich eine Lehrveranstaltung kaum mehr ordnungsgemäß durchführen. 1

5 Punkte

V. Ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch ein passendes Modalverb (dürfen, mögen, müssen, sollen oder wollen), und formen Sie entsprechend um.

Beispiel: Das ist möglicherweise auch ein Grund dafür.

Lösung: Das könnte auch ein Grund sein.

1. Es wäre besser gewesen, wenn sich der Student an einer kleineren Universität eingeschrieben hätte.
Der Student hätte sich _____ an einer kleineren Universität einschreiben sollen . 2
2. Angeblich ist das Interesse der Studenten an politischen Fragen stark zurückgegangen.
Das Interesse der Studenten an politischen Fragen soll sehr stark zurückgegangen sein . 1
3. Es ist notwendig, das Jobben während des Semesters zu vermeiden, um zügig mit dem Studium voranzukommen.
Das Jobben während des Semesters muss vermieden werden , um zügig mit dem Studium voranzukommen. 1
4. Die meisten der befragten Studenten behaupten, dass sie im Fachlichen gute Fortschritte gemacht haben.
Die meisten der befragten Studenten wollen im Fachlichen gute Fortschritte gemacht haben. 2

6 Punkte

VI. Bilden Sie aus den unterstrichenen Satzteilen Relativsätze.

Beispiel: Die damals durchgeführte Befragung

Lösung: Die Befragung, *die damals durchgeführt wurde.*

1. Die zu verändernden Strukturen sind schon lange nicht mehr zeitgemäß.

Die Strukturen, die verändert werden müssen, sind schon lange nicht mehr zeitgemäß.

2. Ein nach vielen Semestern abgebrochenes Studium ist eine erhebliche Verschwendung von Steuergeldern.

Ein Studium, das nach vielen Semestern abgebrochen wurde (wird), ist eine erhebliche Verschwendung von Steuergeldern.

2 x 2 Punkte = 4 Punkte

VII. Ergänzen Sie die fehlenden Verben.

Beispiel: Der Massenbetrieb verunsichert viele Studenten.

Viele leiden / stöhnen unter der Überfüllung der Hochschulen, zu wenige besuchen / nutzen die Sprechstunde der Professoren und ziehen sich in die Isolation zurück.

Die Studenten, an die man die Fragebögen verteilte / austeilte, wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.

5 x 1 Punkt = 5 Punkte

VIII. Bilden Sie aus den angegebenen Wörtern Sätze.

Beispiel: Über 40 Prozent, Studenten, Unruhe, Vorlesungen, kaum, verstehen.

Lösung: Über 40 Prozent der Studenten können wegen der Unruhe die Vorlesungen kaum verstehen.

1. Fachhochschulen, Anstieg, Studentenzahl, 30 Prozent, verzeichnen

Die Fachhochschulen verzeichnen einen Anstieg der Studentenzahlen von 30 Prozent

2. wegen, zu hoch, Studentenzahlen, verschlechtern, Ausbildung, Hochschulen

Wegen der zu hohen Studentenzahlen verschlechtert sich die Ausbildung an den Hochschulen

3. wichtig, viele Studenten, halten, Studium, Ausland

Viele Studenten halten ein Studium im Ausland für wichtig

4. Interesse, Fachhochschule, weiter, zunehmen

Das Interesse an den Fachhochschulen nimmt weiter zu

4 x 2 Punkte = 8 Punkte

Teil I	max.	8	Punkte
Teil II	max.	4	Punkte
Teil III	max.	8	Punkte
Teil IV	max.	5	Punkte
Teil V	max.	6	Punkte
Teil VI	max.	4	Punkte
Teil VII	max.	5	Punkte
Teil VIII	max.	8	Punkte
gesamt:		48 : 4 = 12	Punkte

Bc) Diktat

1 Der Massentourismus / stellt eine ernste Gefahr / für den Lebensraum
 2 Alpen dar, / der nicht dafür eingerichtet ist, / eine beinahe unbeschränkte /
 3 Anzahl von Menschen, / wenn auch nur zeitweise, / zu beherbergen / oder
 4 zu vergnügen. / Im Interesse / der so bedrohten Natur / muss dieser
 5 Entwicklung / Einhalt geboten werden. / Doch das ist auch / im Interesse des
 6 Tourismus notwendig. / Wenn wir in zehn Jahren / noch in den Alpen skifahren /
 7 und auf die Berge klettern wollen, / wenn wir unseren Kindern / das Erlebnis
 8 Alpen noch gönnen / und ihnen nicht nur kahle Schuttkegel / übrig lassen wollen, /
 9 dann müssen wir beginnen, / die Alpen zu retten. / Denn der entfesselte
 10 Massentourismus / in den Alpen / ist dabei, / die Grundvoraussetzung / für
 11 einen gesunden, / einen "sanften" Tourismus / in diesem Gebirge zu zerstören. /
 12 Wohlgemerkt: Die Alpen sollen nicht / unter eine Glasglocke kommen / oder
 13 nur noch als Museumsstück / aus weiter Ferne bestaunt werden. / Die Rettung
 14 dieses großartigen Stückes Natur / dient den Einheimischen / zur Erhaltung
 15 ihres Lebensraumes / und den Menschen anderer Regionen / zur Erhaltung
 16 eines Erholungsraumes.

Michael Heinrich: Sind die Alpen noch zu retten?
 Heyne Report 1988, S. 100/101 (leicht verändert).

Anmerkungen und Bewertung

- Das Diktat wird insgesamt viermal vorgelesen: Zuerst wird der ganze Text in normalem Sprechtempo vorgelesen; anschließend wird jeder Satz in den vorgegebenen Sinneinheiten diktiert, jede Einheit zweimal (das Satzende wird durch das Diktieren des Satzzeichens markiert). Zum Schluss wird der ganze Text noch einmal in normalem Sprechtempo vorgelesen. Danach haben die Prüfungsteilnehmer noch fünf Minuten Zeit, um das Geschriebene zu kontrollieren.
- Die Quellenangabe wird nicht mitdiktiert.
- Satzzeichen (außer am Satzende) werden nicht mitdiktiert, außer den Anführungszeichen in Zeile 11 und dem Doppelpunkt in Zeile 12.
- Erklärungen und Wiederholungen sind nicht gestattet.

(Bis zum Ende der Übergangszeit der Rechtschreibreform im Jahre 2005 gilt bei der Korrektur sowohl die bisherige als auch die reformierte [neue] Schreibung.)

Kriterien für die Bewertung des Diktats:

Pro Wort ist, falls es sich um ein Simplex handelt, ein Fehler zu rechnen, bei Komposita bis zu zwei Fehlern, falls sie in verschiedenen Wortstämmen erscheinen.

Vom Kandidaten offensichtlich missverstandene Wörter, die dem Textzusammenhang in keiner Weise entsprechen, sind mit einem + am Rand zu kennzeichnen und als Doppelfehler (zwei Fehler) zu zählen. Das gleiche gilt für ausgelassene Wörter, soweit es sich nicht um reine Flüchtigkeitsfehler handelt.

Zeichensetzung, die nicht der Vorlage entspricht, aber vertretbar ist, wird nicht als Fehler gerechnet. Das gilt insbesondere für Semikolon und Doppelpunkt. Korrespondierende falsche Kommata sind nur als ein halber Fehler zu rechnen, sinnentstellende Zeichensetzung aber als ein ganzer Fehler.

Im Übrigen gelten

als g a n z e Fehler	falsche Groß- und Kleinschreibung falsche Getrennt- und Zusammenschreibung falsche Trennung am Zeilenende Umlautfehler
als h a l b e Fehler	falsche Zeichensetzung falsches ß (statt ss)
als k e i n Fehler	falsches ss (statt ß) Wiederholungsfehler Fehler in Überschriften

C) **Aufgaben zur Lektüre**

Zeit: 120 Minuten

In der Prüfung stehen Aufgabenstellungen (jeweils Fragetyp A und B) zu vier Titeln zur Auswahl. Veröffentlicht werden hier aber nur Aufgabenstellungen zu einem Titel.

Friedrich Dürrenmatt, Das Versprechen

Fragetyp A:

- **Skizzieren Sie die Vorgehensweise von Kommissar Matthäi. Gehen Sie dabei kurz auf die folgenden Punkte ein:**

- **Wichtigster Hinweis, den Kommissar Matthäi von Gritlis Freundin Ursula bekommt;**
- **Beschreibung der Zeichnung, die Gritli gemacht hat;**
- **Grund für Kommissar Matthäi, Annemarie und ihre Mutter zu sich zu nehmen;**

- **Nehmen Sie ausführlich zur folgenden Frage Stellung: Halten Sie es für moralisch vertretbar, daß Kommissar Matthäi das kleine Mädchen als Mittel benutzt, den Mörder anzulocken?**

(Verbinden Sie alle obengenannten Punkte in Ihrer Stellungnahme zu einem zusammenhängenden Text von ca. 250 Wörtern Länge!)

Fragetyp B:

"Morgen abend dürfen Sie Ihr Gritli sehen", versprach der Kommissär hilflos. "Das Kind wird dann aussehen, als ob es schlief."

Da begann plötzlich die Frau zu sprechen.

"Wer ist der Mörder?" fragte sie mit einer Stimme, die so ruhig und sachlich war, dass Matthäi erschrak.

"Das werde ich schon herausfinden, Frau Moser."

Die Frau schaute ihn nun an, drohend, gebietend. "Versprechen Sie das?"

"Ich verspreche es, Frau Moser", sagte der Kommissär, auf einmal nur vom Wunsche bestimmt, den Ort zu verlassen.

"Bei Ihrer Seligkeit?"

Der Kommissär stutzte. "Bei meiner Seligkeit", sagte er endlich. Was wollte er anders.

„Dann gehen Sie", befahl die Frau.

"Sie haben bei Ihrer Seligkeit geschworen."

Matthäi wollte noch etwas Tröstliches sagen und wußte nichts Tröstliches.

"Es tut mir leid", sagte er leise und wandte sich um. Er ging langsam den Weg zurück, den er gekommen war. Vor ihm lag Mägendorf mit dem Wald dahinter. Darüber der Himmel nun ohne Wolken. Er erblickte die beiden Kinder wieder, die am Straßenrand kauerten, an denen er müde vorüberschritt und die ihm trippelnd folgten. Dann hörte er plötzlich vom Hause her, hinter sich, einen Schrei wie von einem Tier. Er beschleunigte seinen Schritt und wusste nicht, ob es der Mann oder die Frau war, das so weinte.

(Textstelle S. 21/22)

1. Erläutern Sie kurz den Kontext dieser Passage.
2. Schildern Sie, was der Anlass zu diesem Versprechen war.
3. Beschreiben Sie, was Kommissar Matthäi dazu bewog, dieses Versprechen zu erfüllen.
4. Erläutern Sie, welche Folgen das Versprechen für Kommissar Matthäis weiteres Leben hatte.

(Länge ca. 250 Wörter)

Bewertung und Lösungsschlüssel „Aufgaben zur Lektüre“

Fragetyp A:

Ursula berichtet Kommissar Matthäi, daß Gritli sich regelmäßig mit einem "Riesen" getroffen hat. Als dieser seinen Unglauben darüber ausdrückte, macht sie ihn auf eine Zeichnung, die Gritli angefertigt hat, aufmerksam. Auf dieser Zeichnung ist ein großer, schwarz gekleideter Mann zu sehen, aus dessen Hand viele kleine "Sterne" auf ein kleines Mädchen fallen. Weiter oben ist ein Auto gezeichnet sowie ein Tier mit Hörnern. Matthäi vermutet, daß Gritli auf der Zeichnung ihren Mörder dargestellt hat. Er beschließt, ein kleines Mädchen, Annemarie, das Gritli ähnelt, zusammen mit seiner Mutter zu sich zu nehmen. Matthäi rechnet damit, dass der Mörder eines Tages an der Tankstelle, die er gepachtet hat, vorbeikommt und benutzt Annemarie als Köder.

Im sich nun unmittelbar und zusammenhängend anschließenden Teil sollen die Kandidaten ihre persönliche Meinung darlegen. Das heißt für die genannte Fragestellung, Risiken zu erörtern und abzuschätzen, zu beurteilen und abschließend zu kommentieren.

Fragetyp B:

1. Gritli, das Töchterchen der Mosers, ist ermordet worden. Für die Polizei gilt – auch aus Bequemlichkeit – der Hausierer von Gunten als Mörder. Kommissar Matthäi ist in Gedanken schon in Jordanien, seinem neuen Dienort, aber trotzdem beunruhigt ihn insgeheim, dass der wirkliche Mörder noch nicht gefunden ist.
2. Als Matthäi den Eltern des Mädchens den Tod des Kindes mitteilen muss, verlangt die Mutter von ihm das Versprechen, herauszufinden, wer der Mörder ist. Aus Mitleid und Verlegenheit gibt Matthäi das geforderte Versprechen. Er konnte die Trauer der Eltern nicht ertragen und sah in seinem Versprechen auch die Möglichkeit, der unangenehmen Situation zu entkommen.
3. Zweierlei veranlasste Matthäi, von seinem ursprünglichen Plan, nach Jordanien zu fliegen, Abstand zu nehmen. Auf der Fahrt zum Flughafen begegnen ihm die Familie und die Freunde von Gritli, die zur Beerdigung gehen. Gritlis Mutter bedankt sich bei Kommissar Matthäi für das eingehaltene Versprechen. Der verdächtige Hausierer von Gunten hat Selbstmord begangen, was allgemein als Eingeständnis seiner Schuld aufgefasst wird. Am Flughafen schließlich sieht Kommissar Matthäi eine Schulklasse, und plötzlich wird ihm bewusst, dass der Mörder von Gritli noch frei herumläuft und alle diese Kinder vor ihm beschützt werden müssen. Er gibt sich die Schuld an von Guntens Tod und beschließt, auf eigene Faust zu ermitteln und den Mörder zu stellen.

4. Von dem Zeitpunkt an, als Matthäi beschlossen hat, den Mörder Gritlis zu stellen (und damit sein Versprechen zu erfüllen), veränderte er sich. Aus dem distanziert hinnehmenden, kühlen und gepflegten Mann, der nach strengen Prinzipien lebte – weder rauchte er, noch trank er – wurde jemand, der alle Regeln, die ihm bisher so wichtig waren, aufgegeben hatte. Er begann zu rauchen und zu trinken, legte auf seine äußere Erscheinung keinen Wert mehr, wirkte gedankenlos und völlig verändert.
- Er entwickelte einen Plan, der u.a. vorsah, eine Tankstelle zu pachten und ein kleines Mädchen aufzunehmen, das als Köder dienen sollte, und verfolgte nur noch ein einziges Ziel, nämlich den Mörder Gritlis zu finden.

Bewertung

Im Prüfungsteil „Lektüre“ wird zu gleichen Teilen nach den Kriterien „Sprache“ und „Inhalt“ bewertet (d.h. 50% der Punkte für Inhalt und 50% für Sprache) jeweils für Aufgabentyp A und B.

Maximalpunktzahl: Inhalt 18 Punkte, Sprache 18 Punkte

Wenn bei der Bewertung für das Kriterium „Sprache“ oder das Kriterium „Inhalt“ nicht die Mindestpunktzahl erreicht wird, dann gilt die ganze Aufgabe als nicht bestanden. (D.h. sowohl im Bereich „Sprache“, als auch im Bereich „Inhalt“ müssen mindestens je 9 Punkte erreicht werden, damit die ganze Aufgabe als bestanden gilt.)

Punktevergabe**Mündliche Prüfung****Teil A**

Maximum: 36 Punkte

Minimum: 18 Punkte

Schriftliche Prüfung

	Teil B			Teil C		Gesamt
	Text- erklärung	Ausdruck	Diktat	Lektüre		
Maximum	24	12	12	Inhalt 18	Sprache 18	84
Minimum	12	6	6	9	9	42
Es müssen mindestens	24			9/9		Punkte erreicht werden.

In Teil B müssen 24 Punkte mindestens erreicht werden.

In Teil C müssen bei Inhalt und Sprache je 9 Punkte mindestens erreicht werden.

GESAMT SCHRIFTLICH UND MÜNDLICH

Maximum: 120 Punkte

sehr gut: 120 - 100 Punkte

gut: 99,99 - 80 Punkte

befriedigend: 79,99 - 60 Punkte

Minimum: 60 Punkte

nicht bestanden: 59,99 - 0 Punkte